

3./IV. 1919

186

Vollversammlung der Soldatenräte der Wiener Volkswehr.

Im Saale des Eisenbahnhofs fand gestern eine Vollversammlung der Soldatenräte der Wiener Volkswehr statt, in der Soldatenrat Trausmuth den Vorsitz führte. In dieser Versammlung teilte Soldatenrat Rothziegel mit, daß er seine Mandate niederlege und nach Ungarn übersiedle. Den Tätigkeitsbericht über die materielle und geistige Bildungsarbeit in der Wiener Volkswehr erstattete Soldatenrat Wagner, der darauf hinwies, daß die Unterhaltsbeiträge auf drei Monate gesichert seien und daß das Kündigungsgehalt mit 168 K. festgesetzt sei. Der Redner bemerkte, daß die Lebensmittelrequirierungen ein schwerer Mißgriff waren. Hier mußte Remedur geschaffen werden, denn sonst wäre es zu unabsehbaren Folgen gekommen. Es sind Leute requirieren gegangen, die nie bei der Volkswehr waren und welche die Waren für eigene Zwecke mitgenommen haben. Der Redner verlangt gesteigerte Disziplin und militärische Uebungen, und warnt vor übertriebenen materiellen Forderungen.

Im Laufe der Debatte sprachen die Soldatenräte Müller, Pechek, Leo Deutsch, Ecker und Strager, ferner Windisch, Dr. Stern und Mayer, die auf die Notwendigkeit von Bildung und Disziplin hinwiesen.

Hauptmann Frey besprach die Vorgänge in Ungarn. Wenn wir die Räteregierung ausrufen, sagte der Redner, dann müssen wir mobilisieren und neben der Volkswehr noch neue Soldaten ausrüsten. Haben wir genug Kleider, Wagen, Pferde, Trainmaterial und Sanitätsmaterial? Dann hieße es kämpfen, der Verwundung und dem Tode ins Auge blicken, den wir vier Jahre hindurch immer um uns gesehen haben. Da würden dann zu den alten Invaliden, Waisen und Witwen neue geschaffen. Wir haben auch zu wenig Lebensmittel und außerdem fehlt es unseren Truppen an der revolutionären Disziplin. Die Volkswehr ist keine revolutionäre Kampftruppe, sie ist nicht einmal ein tauglicher Stab für eine rote Armee. In Wahrheit sind wir eine Menge Soldaten, eine Polizeitruppe, gerade geeignet, um Lebensmittel zu requirieren. Würden wir die Begeisterung künstlich steigern, könnten wir wohl einen Druck machen, aber nach wenigen Tagen würden wir zurücksluten. Wir müssen deshalb unseren Kameraden offen sagen: Räteregierung bedeutet für uns Hunger. Die Räteregierung bedeutet aber auch den Bruch zwischen uns und der Entente und einen Krieg mit ihr unter schwierigeren Verhältnissen als früher.

Es sprachen noch mehrere Redner, darunter Soldatenrat Kalisch, der mitteilte, daß in Wien drei Werbestellen bestehen, wo Leute zum Kampf gegen Ungarn und Rußland angeworben werden. Casar tritt für eine Vereinigung der sozialdemokratischen mit der kommunistischen Partei ein. Schneider betont die Notwendigkeit einer Propaganda für die Räteregierung. Gruber tritt für eine Koalition mit den Kommunisten ein und Majewski verlangt, daß das Programm der Kommunisten zurückgestellt werde. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Ungarische Kommunisten in Wien.

In der letzten Zeit sind wiederholt ungarische Kommunisten in Wien erschienen, um hier zu agitieren, und insbesondere um Mannschaften für die ungarische Rote Armee anzuwerben. Der Budapest Kommissar Karolyi Deutsch errichtete hier in der Brigittenau, Kaufstraße 5, ein Werbestureau. Es wurde behördlich gesperrt und Deutsch wurde zur Abreise aus Deutschösterreich verhalten.